

So wurden die Cavaionesi vor 150 Jahren zu Bündnern

Nach zwölf Jahren Staatenlosigkeit wurden die Bewohner von Cavaione vor 150 Jahren Schweizer – Jetzt gedachten ihre Nachkommen dieses historischen Moments. Und wollen dem Dorf neues Leben geben.

Marius Kretschmer

Im Dorf Cavaione gab es Grund zu feiern – in jenem kleinen, abgelegenen Weiler oberhalb von Brusio, der vielen in Graubünden und darüber hinaus kaum ein Begriff ist. Und doch wurde hier, auf knapp 1400 Metern über dem Meer, ein besonderes Stück Schweizer Geschichte geschrieben: 150 Jahre ist es her, seit die 108 damaligen Bewohner von Cavaione offiziell das Schweizer Bürgerrecht erhielten. Es sollte bis heute eine der letzten Grenzverschiebungen der Schweiz sein.

Luca Plozza, ein Nachfahre einer der Familien von Cavaione, und seine Stiftung Cavaione haben zur Gedenkfeier eingeladen – und rund 180 Nachfahren und Interessierte folgten dem Ruf. Auf dem Programm standen eine Ausstellung, ein gemeinsames Mittagessen und die Wiederbegegnung mit einem Ort, der einst Grenzland, Niemandsland und Zollschlupfloch zugleich war.

Vier Staatszugehörigkeiten ohne umzuziehen

Die Geschichte von Cavaione ist einzigartig: 1863 wurde die Grenze zwischen dem schweizerischen Puschlav und dem italienischen Veltlin neu ge-

zogen – Cavaione fiel dabei an die Schweiz. Doch was mit den dort lebenden Menschen geschehen sollte, regelten die Diplomaten nicht. So kam es, dass die Cavaionesi bis 1875 staatenlos blieben – zwölf Jahre lang. Ein Schicksal wie das von Antonio Plozza, ein Vorfahre von Luca Plozza, der 1850 im damals noch zu Österreich gehörigen Dorf geboren wurde, dann Untertan des König-

«Die Geschichte von Cavaione erinnert uns daran, dass der Staat, wie wir ihn heute kennen mit seinen Grenzen, eine moderne Erfindung ist, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts herausbildete.»

Sacha Zala

Geschichtspräsident Uni Bern

reichs Sardinien, später italienischer Staatsbürger war und schliesslich Schweizer wurde, ohne je aus seinem Dorf weggezogen zu sein, ist sinnbildlich für diese bewegte Geschichte.

«Die Geschichte von Cavaione erinnert uns daran, dass der Staat, wie wir ihn heute kennen mit seinen Grenzen, eine moderne Erfindung ist, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts herausbildete», erklärt Sacha Zala, Geschichtspräsident an der Uni Bern und gebürtiger Campascier aus Brusio der Agentur «SDA». Erst mit dem modernen bürokratischen Staat sei dann der Bedarf nach einer totalen Kontrolle über die Grenzen entstanden, so Zala.

Ein steiler Ort, weitab von allem

Cavaione liegt exponiert, in einer der steilsten Streusiedlungen der Schweiz. Lange Zeit war das Dorf nur zu Fuss erreichbar, erst 1965 wurde eine Strasse gebaut. Eine Schule gab es immerhin ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert – doch sie wurde 1971 wieder geschlossen, als die Abwanderung überhandnahm. Heute leben gerade noch acht Menschen ganzjährig hier.

Nicht nur die geografische Isolation prägte das Dorf, sondern auch seine rechtliche Sonderstellung. Lan-

ge entzogen sich die Cavaionesi geschickt der Verpflichtung gegenüber beiden Staaten: Sie zahlten weder Steuern noch leisteten sie Militärdienst – mal galten sie als Italiener, mal als Bündner.

Gegen Entschädigungszahlung in die Schweiz integriert

Doch profitierten sie auch nicht von staatlichen Dienstleistungen, wie Strassen, Gesundheitsversorgung oder Schulen. Zeitgenössische Autoren berichten gar, die Cavaionesi lebten in einem «verwahrlosten Zustand». Erst als Bund und Kanton bereit waren, der Gemeinde Brusio eine Entschädigung zu zahlen, wurden sie in die Schweiz integriert – für rund 16 000 Franken insgesamt.

Neues Leben für das Dorf

Die Stiftung Cavaione, 2016 gegründet, will dem Dorf neues Leben einhauchen. Sie hat Mauern saniert, Wanderwege gepflegt und das ehemalige Schulhaus in eine Unterkunft für Gruppen umgebaut. Die Ausstellung, die zur Gedenkfeier eröffnet wurde, wurde von der Società Storica Valposchiavo gestaltet und lässt anhand von Fotos, Dokumenten und Zeitzeugenberichten die Geschichte des Dorfes lebendig werden.